

Bis zum 14/11/2021

PORTRÄTS SEELÄNDISCHER MEISTER AUS DEM GOLDENEN ZEITALTER

Erläuterungen zur Ausstellung



PORTRÄTS SEELÄNDISCHER MEISTER AUS DEM GOLDENEN ZEITALTER

Bis vor kurzem war die Forschung nach der niederländischen Malerei kaum an seeländischen Meistern aus dem 17. Jahrhundert interessiert. Das Stadtmuseum Zierikzee will mit einer Reihe von Ausstellungen und dazugehörigen Veröffentlichungen zeigen, wie ungerechtfertigt dies ist. *Portretten door Zeeuwse Meesters uit de Gouden Eeuw* ist die dritte Präsentation in dieser Reihe.

Die Einwohner von Zeeland richteten im 17. Jahrhundert ihre Häuser mit erstaunlich viel Gemälden ein. Für die Wohlhabenderen unter ihnen bildeten dabei Porträts ein wichtiges Segment. Wie man sich porträtieren lässt, hängt von Geschmack und Status ab, und dies variiert von dezentem Schwarz bis extrem bunte Farben. Hier ist allen voran das Hochzeitsporträt zu erwähnen, aber es werden auch Familienbilder, rührende Kinderporträts, Miniaturen, würdige Seehelden und Selbstporträts gemalt.

Sogar die berühmten Schützenstücke aus dem 17. Jahrhundert sind vertreten, mit einem in der Vergangenheit opportunistisch nach Maß gesägten Kopf.

Die Ausstellung bietet einen eindrucksvollen Überblick über die seeländische Porträtkunst des 17. Jahrhunderts. Anhand der Werke von sechzehn der etwa fünfzig Maler, die nachweislich in Zeeland aktiv gewesen sind und die hier vorübergehend oder permanent gewohnt haben, entsteht ein besonderes Zeitbild. Aus allen Jahrzehnten zwischen 1590 und 1700 zeigen wir Werke, um die Entwicklungen in Malweise, Mode und Styling illustrieren zu können.

Neben Gemälden ist auch eine Reihe von Porträtbildern aufgenommen, und zwar deshalb, weil von einigen Meistern kein gemaltes Werk mehr bekannt ist.

Die Ausstellung ist weder strikt chronologisch, noch nach Themen eingeteilt. Die meisten Objekte sind aber wohl gruppiert.

Das iPad bietet außer Basisinfo zu vielen einzelnen Objekten auch die Möglichkeit zur Vertiefung.

Portretten door Zeeuwse Meesters uit de Gouden Eeuw kennt zwei 'Hauptgerichte', die im 'Raadzaal' und im 'Schepen- en Trouwzaal' im ersten Stock des Museums serviert werden.

Die Nachspeise wird zu ebener Erde aufgetischt und besteht aus zwei Porträts aus den ersten Anfängen des siebzehnten Jahrhunderts und einem Familienporträt aus der Blütezeit der Malerei im Goldenen Zeitalter.

Am Ende Ihres Museumrundgangs sehen Sie diese 3 Werke wie von selbst.

Groep Mesdach



1



2



3



4



5

Salomon Mesdach (...-vor 1644) ist im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts der tonangebende Porträtmaler von Middelburg. Im Jahre 1628 ist er der Obermeister der 'St. Lucasgilde', in jenen Tagen etwa die Gewerkschaft der Kunstmalers. Von ihm kennen wir nur ein einziges signiertes Werk, ein Familienporträt aus dem Jahre 1612, das Sie im 'Zeeuws Museum' in Middelburg bewundern können.

Durch eine rezente Vergleichsstudie für *Portretten door Zeeuwse Meesters in de Gouden Eeuw* können wir ihm eine Reihe neuer Objekte zuschreiben. So weist das Porträt eines unbekanntes jungen Mannes aus 1615 (Nr.1) viele Übereinkünfte mit dem signierten Werk auf, und zwar in Sachen Farbbehandlung und Maltechnik. Diese fallen vor allem bei der Wiedergabe von Textilien und Haut auf.

Der unbekanntes Knabe aus dem Jahre 1623 (Nr. 3) wird bislang dem Zeitgenossen Justinus Arondeaulx zugeschrieben, weil das Kleinkindporträt seiner Schwester aus 1621 (Nr. 2) von eben diesem Maler signiert wurde. Wenn man aber genau hinsieht und vergleicht, kann man jedoch ausschließen, dass diese Porträts vom selben Maler stammen. Der Knabe ähnelt in maltechnischer Hinsicht eher dem Porträt von Hortensia del Prato aus ca. 1625 (Nr. 5), das Mesdach schon viel früher zugeschrieben wurde. Beide Werke zeigen die Entwicklung in Richtung einer lockereren, freieren Malweise

Dann gibt es das wunderbare Gruppenporträt von vier Kindern mit ihrem Hund aus 1627 (Nr. 4). Wer hier dargestellt wird, wissen wir (noch) nicht und auch dieses Gemälde wurde nicht signiert. Es gibt jedoch Hinweise, dass wir den Maler und dessen Produkte in Zeeland suchen müssen, und genauer gesagt in Middelburg..

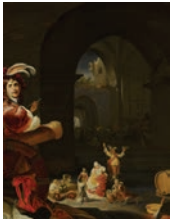


Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts



6

Farbenvirtuose



7



8

Der in Zierikzee gebürtige **Karel Slabbaert** (1618/'19-1654), Nr. 7 und 8, ist vielleicht wohl der eigensinnigste Maler unter den Porträtmalern von Zeeland. Nicht nur, weil er kein ausgesprochener Spezialist war – deren gab es mehrere – aber vor allem durch seinen Mut, nichtgebahnte Wege zu gehen. Seine Ausbildung hat er vermutlich in Leiden genossen. Im Jahre 1645 tritt er der Malergilde in Middelburg bei.

Slabbaert kennt sich in allen Genres aus. Er malt Stillleben, Genregemälde und Porträts, von denen vor allem Kinder- und Selbstporträts erhalten geblieben sind. Er verwendet eine für seeländische Begriffe frivole, aber höchst effektive Maltechnik.



Zur Ausstellung erschien eine gleichnamige Veröffentlichung in der die rezente Studie über seeländische Porträtmaler aus dem 17. Jahrhundert und deren Werke eine zentrale Rolle spielen.

Das Buch, eine Ausgabe von WBOOKS, ist im Museumshop und im Fachbuchhandel erhältlich.

Verwandtschaft



9



10



11



12

Jacob Lambrechtsz. Loncke (ca. 1580-nach 1646), Nr. 9 bis 11, hat den Großteil seines Lebens in Zierikzee gewohnt und gearbeitet. Er ist dort bis 1641 der einzige Porträtmaler von Bedeutung. Schon 1604/05 wird sein Name in Zusammenhang mit einem Auftrag genannt.

Die erstbekanntesten Werke, die man mit Sicherheit Loncke zuschreiben kann, stammen aus dem Jahre 1618

Es sind Porträts von Simonsz. Hollenboom und dessen Gattin Suzanna de Cocq. Fünf Jahre später ist Sohn Job (Nr. 9) an der Reihe und im Jahre 1632 folgen Tochter Quirina (Nr. 10) und deren Gatte Cornelis Verheye (Nr. 11).

Vielleicht malte Loncke auch die Porträts von Aernout Loncque und Margaratha Geleyns de Maroux (Nr. 36 und 37), die im 'Schepen- en Trouwzaal' zu sehen sind.

Loncke malt auf eine andere Weise als sein Zeitgenosse Mesdach aus Middelburg – auf jeden Fall seit 1618 – und verwendet ein anderes Kompositionsschema. Er malt seine Modelle in diesen Jahren ausnahmslos als Bruststücke, in einem streng geformten Nepprahmen. Manchmal ist es ein komplizierterer 'geschnittener' Rahmen, wie z.B. beim Porträt von Job. Später arbeitet er mit einem egalenden Hintergrund.

Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts

Große stehende Vitrine

Ein neues Leben‘



13



14



15

In Goes ist **Cornelis Willemsz. Eversdijck** (1583-1649), (Nr. 14 und 15) in seiner Zeit der führende Maler. Anders als seine Zeitgenossen Mesdach und Loncke ist er kein purer Porträtspezialist. Eversdijck malt auch Küchenstücke, Landschaften und religiöse Bilder – er bleibt katholisch und richtet in der eigenen Wohnung eine verborgene Kirche ein.

Eversdijck ist vor allem bekannt für die Gruppenporträts, die er für verschiedene Schützengesellschaften aus Goes gemalt hat. Von diesen Porträts hängen drei Werke im ‘Historisch Museum de Bevelanden’ in Goes.



Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts

Porträts in Vielfalt

Die meisten Porträts wurden im Auftrag für den häuslichen Bereich gemalt. Außerdem wurden für Rathäuser und andere semi-öffentliche Gebäude Porträts von Verwaltern gemacht. Aber es gibt für den freien Verkauf auch Bildnisse berühmter Personen wie z.B. Fürsten und Seehelden. Dass ein Maler solche Kopfstücke auf Lager hat, zeigt sich aus dem Inventurverzeichnis von Hendrick Beckmann, worin dessen Witwe nach seinem Tod unverkaufte Admiral- und Fürstenporträts aufnehmen lässt.



16



17



18



19



20

Es ist aber viel billiger, von wichtigen Personen einen Porträtstich zu kaufen. Und diese werden dann auch in großen Mengen gefertigt. Die Stiche in dieser Vitrine wurden von drei Graveuren produziert. Zwei von ihnen haben tatsächlich auch gemalt. Zwei Stiche wurden nach Vorbildern von Malern hergestellt, von denen dies das einzige Werk ist, das wir hier zeigen können.



21



22



23

In Tischvitrine
links, unter Nr. 5



24



Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts

Fortsetzung 'Raadzaal'

Karrierewechsel



25



26



27

Hendrick Berckman (1629-1679), geboren in Klundert und ausgebildet in Haarlem und Antwerpen, malt zu Beginn seiner Laufbahn batailles (Pferdekämpfe). Danach spezialisiert er sich auf die Porträtmalerei. Und das läuft ganz gut. Von seinen ersten Schritten in Hulst in Zeeland ist, wie es scheint, keine sichtbare Dokumentation erhalten geblieben, aber in Vlissingen, das ab 1653 seine nächste Station wird, macht er Bekannte fürs Leben.

Dort lernt er Michiel de Ruyter, seit jeher den am meisten porträtierten Seeländer, und einen anderen Seehelden, Adriaen Banckert van Trappen, kennen. Berckman malt von beiden die am frühesten bekannten Porträts. Und er wird sie auch weiterhin Jahrzehnte lang malen.

Im Jahre 1655 wird Berckmann Mitglied in der St. Lucasgilde in Middelburg. Er wird dort zum tonangebenden Porträtisten, unter Beibehaltung seiner Kundschaft aus Vlissingen. Berckmans Malweise ist fließend, scheinbar leger, flott und treffsicher. Er mag es nicht, in ganz feinen Details zu malen.

Umhang(-tuch)



28



29



30

Wie viele andere Maler auch ist **Zacharias Blijhooft** ((1625-1682) kein Vollblutporträtist. Trotzdem hat er eine ganze Reihe guter Porträts hinterlassen. Von Blijhooft sind Genrestücke, eine biblische Schilderung und verschiedene Landschaften bekannt, die immer mit (viel) Figuren ausgestattet sind. Darüber hinaus ist er ein produktiver Zeichner. Blijhooft ist ein Generationsgenosse von Hendrick Berckman und wird 1657/58 freier (=selbständiger) Meister in der Gilde von Middelburg. Vermutlich ist er zuerst anderswo aktiv gewesen. Die zweite Hälfte seiner Karriere fällt mit neuen Entwicklungen in der Mode zusammen, wie z.B. der Einführung des *'Japansche rock'*, einer Art Hausmantel. Die drei Porträts in dieser Ausstellung zeigen, dass sich Blijhooft auch innerhalb des Porträtgenres in jeder Hinsicht besonders gut auskennt.

Noch mal: klein, aber fein



31



32

Zwei Miniaturgemälde von Beinahe-Generationsgenossen. Pieter van Hoorn (Nr. 31) ist im Jahre 1654 noch ein Junge, während Johan Radermacher (Nr. 32) Ende des Jahres 1665 ein erwachsener Mann ist. Pieter wurde von einem noch unbekanntem niederländischen Maler gemalt. Die Miniatur stammt aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von einem der seeländischen Meister, deren Werke in dieser Ausstellung gezeigt werden. Johans Maler ist wahrscheinlich ein englischer Spezialist. Das verwendete Material, die Aquarellfarbe auf Pergament weist in diese Richtung, genauso wie die verfeinerte Arbeitsweise, wofür englische Miniaturmaler bekannt sind.



Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts

Pastell



33



34

Malen mit Kreide. So könnte man die Technik nennen, die für diese Pastellzeichnungen verwendet wurde. Im letzten Moment wird zwar auch noch flüssige Farbe gebraucht, aber zum größten Teil wurde für die in dieser Vitrine ausgestellten Porträts von Cornelis Versluys und Adriana de Muincq trockener Farbstoff aufgetragen.

Die Pastelltechnik ist eine Spezialität von **Bernard Vaillant** (1632-1698) und dessen älterem Halbbruder **Wallerant** (1623-1677). Mit Kreide kann man schneller arbeiten und deshalb ist das auch billiger. Beide Brüder sind auf ihrer Suche nach Aufträgen durch Europa gereist. Dann ist es eben günstiger, schnell arbeiten zu können. Bernard Vaillant wird einige Jahrzehnte nach seinem Bruder Mitglied in der Malergilde St.Lucas in Middelburg. Von seiner Hand sind vor allem Porträts von Seeländern aus den Neunzigern des 17. Jahrhunderts erhalten geblieben.

Historisches Porträt



35

Dieses Gemälde zeigt eine außergewöhnliche Porträtform. Es betrifft eine Allegorie auf ein historisches Ereignis – die Beendigung des Zweiten Englischen Seekrieges (1665-1667) – das mit bekannten Personen gespickt ist.

Fortsetzung der Ausstellung im 'Schepen- en Trouwzaal': verlassen Sie den 'Raadzaal' und gehen Sie linksherum in den 'Trouwzaal'.



Pendants

Im 'Schepen- en Trouwzaal' hängen vor allem Hochzeitsporträts, Gemälde von Mann und Frau als Paar in der Form von Pendants (Gegenstücken). Diese Gemälde kamen meistens anlässlich der Hochzeit der dargestellten Personen zustande.



36



37

Das erste Paar aus 1608, links und rechts von der blauen Tür zum 'Raadzaal' bildet darauf gleich eine Ausnahme.

Diese beiden Porträts ähneln dem Prototyp des Hochzeitsporträts, das in diesem Format im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts häufig gemalt wird, die so genannten Hüftstücke: der Mann steht links von der Frau, beide haben einen Tisch als 'Stütze'.

Zum Zeitpunkt, wo diese Porträts gemalt werden, sind Aernout Loncque und Margaretha Geleyns de Maroux jedoch schon fünf Jahre verheiratet und hat das Ehepaar zwei Kinder.

Am Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts ist es üblich, sich zu einem späteren Zeitpunkt als kurz nach der Hochzeit als Ehepaar verewigen zu lassen.

Die Kleidung sieht ein wenig einfach aus, aber dies ist zum Teil nur Schein; es war nämlich eine sehr teure Angelegenheit, Stoffe schwarz zu färben.

Wer diese Porträts gemalt hat, ist keine ausgemachte Sache. Salomon Mesdach malt ein Jahrzehnt später diese Art von Porträts, aber diese zeigen eine etwas gepflegtere, eher verfeinerte Arbeitsweise. Ein anderer Kandidat ist ein möglicher Verwandter von Aernout, Jacob Lambrechtsz. Loncke. Sein Werk, das seit 1618 (Nr. 9-11) bekannt ist, zeigt eine vergleichbare lockere Maltechnik, aber die Farbe wurde etwas dicker aufgetragen als bei diesen beiden Gemälden.



Für Informationen klicken Sie auf das Bild des Objekts

Import



38



39



40



41



42

Im Oktober 1641 kommt **Michiel van Limborch** (...- nach 1675) aus Nimwegen nach Zierikzee und wird hier Bürger. Sein frühestes, uns bekanntes Werk, das Porträt von Steven van Bellem (Nr. 38) datiert aus dem gleichen Jahr. Van Limborch übernimmt, wie es scheint, in Zierikzee die Pinsel von Jacob Lambrechtsz. Loncke mit einem Malstil, der Bravour atmet. Er ist der Maler der großen Gebärde. Außer Porträts malt Van Limborch auch verfeinerte Genrestücke in Kleinformat und zeichnet er viel, wie z.B. Entwürfe für Porträtbilder(Nr.20). Im Jahre 1647 zieht er von Zierikzee nach Middelburg um und wird dort freier Meister in der St. Lucasgilde. Van Limborchs Werk wird dank der Studie für diese Ausstellung wichtiger, denn jetzt können wir ihm eine umfangreichere Reihe von Gemälden zuschreiben.

Geharnischte Ehe



43



44

Die Porträts von Hieronymus de Huybert und Jacoba van Lochteren werden jetzt zum ersten Mal **Pieter Peuteman** (1641-1698) zugeschrieben. Peuteman wohnt nach seiner Umsiedlung aus Zeeland den größten Teil seines Lebens in Rotterdam, aber malt noch regelmäßig Seeländer, u.a. verschiedene Gruppenporträts von Schützen aus Goes in den siebziger und achtziger Jahren des 17. Jahrhunderts. Der Stil dieser Gruppenporträts ist nahe verwandt mit der Art und Weise, wie der Maler De Huybert dargestellt hat und er ist auch an Details, wie z.B. am Schal oder der *cravatte*, erkennbar.

Aus dem Rahmen fallend



45



46

Arnold Verbuys (1644/'46-1717/'18) hat beide Eheleute in einer Flickendecke von Farben dargestellt. Die Kleidung der Porträtierten hat keinen einzigen Link mehr mit dem, was im ersten Viertel des Jahrhunderts als schicklich betrachtet wird. Verbuys malt außer biederer Porträts auch frivole Vorstellungen und Dekorationen. Mit ihm ist das Ende des 17. Jahrhunderts in Sicht. Diese Porträts sind ohne weiteres gut gemalt, aber eine charakteristische Handschrift fehlt. Es ist vor allem eine Bündelung malerischer Tricks. Dies ist eine Tendenz, die bis tief ins 18. Jahrhundert sichtbar ist.

Fortsetzung der Ausstellung:

Der letzte Saal mit Porträts ist zu ebener Erde eingerichtet. Am Ende Ihres Museumsrundgangs sehen Sie automatisch diese Gemälde

Kontraste



47



48



49

In *Portretten door Zeeuwse meesters uit de Gouden Eeuw* zeigen wir Ihnen unterschiedliche Formen der Porträtmalerei, von einem Miniatur-Selbstporträt bis hin zu einer dichtbevölkerten Seeheldenparade.

In diesem letzten Ausstellungsraum werden die Unterschiede zwischen Porträts aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts (Nr. 47 und 48) und einem Familienporträt (Nr.49) aus der Blütezeit der Malerei des Goldenen Zeitalters deutlich sichtbar.

Vor der Rückwand sehen Sie die würdevollen, etwas steifen Abbildungen von Jan Anthonisz. de Jonge en Mayken Jobsdr. Vierling, Kreis um Daniel van den Queecborne.

In diesen zwei Porträts herrscht das Schwarz vor, aber gleichzeitig sorgt das Weiß von Kragen und Haut für einen wunderbaren Kontrast.

Im Vordergrund das von Willem Cornelisz.Eversdijck gemalte Porträt einer unbekanntenen Familie. Das Werk zeigt eine Familie nach einer Jagdpartie. Dieses Gemälde ist eine Musterkarte der Wiedergabe von Stoffen, Kleiderstücken, eleganten Haltungen und Gesten. Das Resultat lässt den Zuschauer fast vergessen, dass der Maler dieses Werk in seinem Atelier auf der Basis von einzelnen Studien und Model-Sessions zusammengestellt hat. Mit diesem Gemälde kreierte Eversdijck die perfekte Illusion und das ist genau, was die Malerei des 17. Jahrhunderts kennzeichnete.

Colofon

Die Ausstellung *Portretten door Zeeuwse Meesters uit de Gouden Eeuw* wird ermöglicht durch:

- Cultuurfonds Zeelandia
- Familiefonds Hurgronje
- M.A.O.C. Gravin Van Bylandt Stichting
- Mondriaan Fonds
- Contribuant die anoniem wenst te blijven

Das Stadhuismuseum Zierikzee dankt folgenden Personen und Instanzen für die Zurverfügungstellung von Objekten und/oder Bildmaterialien:

- Antiquariaat Arine van der Steur, Den Haag
 - Atelier Van Wassenaer
 - Jhr. drs. A.J. van Citters
 - Gemeente Middelburg
 - Mevr. S.B.A.C. Hekking-de Jonge van Ellemeet
 - Historisch Museum de Bevelanden, Goes
 - Mr. G.K. barones Huyssen van Kattendijke-Frank en mr. H. baron Huyssen van Kattendijke
 - Jan Six Fine Art, Amsterdam
 - Jhr. dr. M.W.C. de Jonge
 - Koninklijke Verzamelingen, Den Haag
 - Koninklijk Zeeuwisch Genootschap der Wetenschappen (KZGW)
 - Maritiem Museum Rotterdam
 - Mauritshuis, Den Haag
 - MuZEEum, Vlissingen
 - Restauratieatelier Josien van der Werf, Den Haag
 - Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed (RCE)
 - Rijksmuseum, Amsterdam
 - RKD – Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis
 - Het Scheepvaartmuseum, Amsterdam
 - Stichting Cultureel Erfgoed Geslacht De Jonge
 - The Weiss Gallery, Londen
 - Zeeuws Archief, Collectie Zeeuws Genootschap, Middelburg
 - Zeeuws Museum, Middelburg
- und Privatsammlungen

Research und Texte: Frank van der Ploeg

Redaktion: Inge Schipper und Karin van den Berg

Design und Produktion: Team Stadhuismuseum Zierikzee, zusammen mit Frank van der Ploeg und den Leihgabengebern

Fotografie: (über) Leihgabengeber, Eric Bontekoe und Frank van der Ploeg

Digitale Bearbeitung: Chris Braat

© 2021 Stadhuismuseum Zierikzee